Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sammlung verschiedener Gedichte - Cod. Karlsruhe 3264

Pfeiffer, Franz

[S.l.], [1839-1842]

4. Wilhelm von Orlens aus d. 15. Jh. Überarbeitung des Rudolfischen Gedichtes

urn:nbn:de:bsz:31-39145

Visual Library

Das ist die sag von wilhalm von orliencz vnd von seiner liebn amolei.

Es ist ie vnd ie gebessen
das man von den fursten hat gelesen
ir preis vnd auch ir ere
welleicher der nit were
frum ob vnd erenreiche
das gelaubet sicherleiche
das man nindert von im sung los oder sat
von von einem freihait
wels ir nun still wessen
So wie ich euch lessen
von einem fursten wol bekant
Sein lob das ging durch alle land
Herr wilhalm von orlencz was er gehaissen
Mit jagen vnd mit paissen

mit sturmen vnd mit streitten
zu den selben zeitten
verspracb der selb furst ain streit
so gar jn grossem zoren vnd neid
mit einem fursten wol bekant
herczog fridreich waz er genant
Er was geporen von dem Rein
vnd auf den tag da der streit solt sein
goroßz volk hetten sy zesamen pracht
her wilhalm von orlencz het sich wedacht
das er het ein hinder hutt
mit drewtausent manen guet
Ritter vnd knecht auserkoren
das sy solten eben waren
Man sy mied hiet gestritn
das sy ein' Remen geriten

Mit vorhangtem zem vnd mit genaigten spern
so wolten sy wegegenen
wen ein mieder man
einem gerubtem nit gestreiten kan
die fursten kamen zu streiten paid
gar auf einer weiten haid
der streit wert einen halben tag
so menig held dar nider lag
vnd so sy gestriten in der plut
da kam auch sich die hinderhuet
gros neid sy trugen
si veint sy erslugen
hertzog fridreich der entran
erschlagen waren alle sein man
Er was wol veritten
da ward nit vermiten

herczog wilhalm der eilt jm nach allein
uber stock ord uber stein
jr keiner hett vernomen
wo die fursten waren komen
man want sy weren waid erflogen
Nun will ich euch von den fursten sagen
herczog fridreich was zu fliehen gach
her wilhalm rant jm hinden nach
pis jn herczog fridreich land
zu einer stat kam sy gerant
ainer dem ander veintschaft trug
die tor man nach jm zu schlug
herczogs fridreichs burger gar
namen irs herren war
zu hilf sy jm kamen
her bilhalm sy da namen

Sy stachen jn er nider
herczog fridreich was so spider
er fiel uber den veint sein
Er sprach jr vil lieben herren mein
vergecht euch nit an disem man
ob mir got das leben gant
ich wil euch zins frei lan
Die weil ich das leben han
der wurget zorn der was gros
wan sy heten jren genos
jn dem strit verloren
Sy erslugen jn jn einem zoren
sein geleichen nie geporen ward
Das tet dem fursten von dem Rein
wee an dem herczen sein
Doch kund er es wenden nit

Sein leben nam end da mit
vnd als der furst ward erslagen
Da het des fursten weib gehagen
jn jamer sy des kind genas
ein tegen kind das was
herczog fridreich von dem dein
schicket den besten diner sein
zu des selben fursten weib
das sy jm denn jungen leib
Den jungen fursten hochgeporen
der seinen herren vater hat verloren
vnd ich es nit kund wenden
das kind solt sy jm senden
Bei seinen furstleichen treuen
Es sol sy nit gerauen
Er wolt sein mit treuen pflegen

von des selben fursten wegen
Er wolt jn von eren
seines vatters ergeczen geren
Die fraw ging zu hat
dem fursten sy erpot
das chind wolt sy jm senden
Er mocht jm wol kumer wenden
Als pald das chind über das jar chom
Die fraw den jungen fursten nam
gar haimlich sy es sandt
Dem fursten haim ze land
Das chind das was von hocher art
Es was so rein vnd so zart
wilhalm was es genant
chain hubscher chind ward nie erkant
das chind nit anders west die mer

wan das der furst sein vatter wer
Er zoch es als sein aigen chind
wen des fursten hofgesind
die armen vnd die reichen
nicht torsten tun dem gleichen
als sy westen die mer
das er nit des fursten wer
Das chind das cham zu syben jaren
Ain zuchtmaister was im auserkoren
Der solt jn vnderweisen
Der knab der ward so klug
Silber vnd gold er trug
Vnd da der knab so hochgeporn
Cham zu den dreizechen jaren
zu den selben zeiten
Cham gen hoff geritten

zben trumetter guet
zu dinen stund jr mut
Den knaben wurden sy an sechen
jn haimlich sy wurden jechen
wie will das chind sein vatter ersetzen
mit sin vnd auch mit wiczen
von gestalt von haut vnd von har
geleicht es seinem vatter zbar
Der knab vernomen het die wort
Es fiert die spilleit an ein ort
es forst sy der mer
wie doch den sachen wer
oder wer sein vater mecht sein
Sy sprachen lieber junckher mein
Der euch zeucht an argen list
Der selbig euer vatter ist

Anf. des auf d. stadtbibl. zu Augsburg befindl. alten drucker

Der knab wolt nit abelon
Er sprach ich von euch vernomen hab
das ich enczecz den vatter mein
als lieb als ich euch mag gesein
Sagent mir auf euren aid
den grunt der ganczen warheit
Es sol von euch verswigen sein
Sy sprachen lieber junckher mein
welt jr wissen wer jr seit
jr seit eines fursten chind
her wilhalm von orlencz was er genant
sein geleich ward nie erkant
der chune held ward erschlagen
die weil euch die mutter hat getragen
Das hat der furst getan
Der euch zeucht also schon

Eur vatter sich verait
Es was jm von herczen laid
Doch er es nit wenden kund
Wan das er zu der selben stund
euch zu jm genomen hat
Ergeczen eures vatters tod
Das tued er durch sein furstleicher
wie woll er des nit schuldig wer
Der eur vatter gebessen ist
Der flug jm gar jn kurczer frist
zechen tausent guter held
Ritter vnd knecht auserbelt
Der jungling die red vernam
Fur den fursten er da kam
Der da vatter solte sein
Er sprach edler furste mein

Ein genedig vrlab ich weger
wan ich vernomen hab die mer
Das jr nit mein vatter seit
vnd ziechet mich fur eur chind
vnd mir es nit schuldig wertt
Nach hoffzucht wolt ich Ketten gern
herczog fridreich von dem (Rein)
Sprach du liebster sune mein
wannen kemen dir disse mer
das ich nicht dein vatter wer
Er hiet jm es geren aufgeret
Das er da von gelassen hett
Nain sprach der jungling
Mir ist zu wissen alle ding
vnd wie mein vatter ward erschlagen
Die weil mich mein Muter hat tragen

Jr kunden es nit werden
Ich wais der sach ein ende
Der furst der ward gechen
Es ist laider geschechen
Den jungling pat er ser
durch sines vatter er
an seinem hoff ze beleiben
Er wolt jm verschriben
wan er nit solt mer sein
das er sein land solt nemen ein
Mit wizen antwurt jm der jungling schir
Mit treuen seind ji gebesen mir
Ich wil an euch ein vatter han
wo ich kait oder gaun
zu allen zeitten kiessen an
ich will euch dinen wo ich kan

Der furst der must sich sein verbegen
Er gab dem freien stolczen tegen
Rosz vnd harnasch gut
der jungling wol gemut
vrlab er von dem fursten nam
An des kunig von engeland hof er kam
Nach ritterlichem sytten
Kam er selb zbelfft geritten
Eitel jungling auserkoren
die vnder zbaincztig jaren waren
die im der edel furst ket geben
der sein vatter nam das leben
vnd da er cham gein engeland
der selb tegen on alle schant
vill wald er fur den churig trat
den churig er da selb patt

zu diren er dem chinig er veget
des warder von dem chunig geben
Er vard dem chinig ein werder man
Turnieren stechen was er began
das tet er so Ritterleichen
chain man macht jm geleichen
wo man von dem jungling sait
Nun het die chinigin ein tochter zart
jr geleichen nie geporen wart
Der jungling sy so het geban
turnieren stechen was er began
das tet er durch jren willen
jn zuchten vnd jn stillen
Sy het jn auch hin wider hold
sy schanckt jm silber vnd gold
In sarnat vnd jn seiden

ließ sy jn weschneiden
Er warb vmb sy zu aller frist
so gar an allen argen list
Er begert jr zu der stetigkeit
zu aller zeit sy ims versait
Sy het jn holt von herczen
sein schimpfen vnd sein scherczen
het sy alles zu guet
Doch die wollgemuet
jm zu aller zeit versait
zu der stetigkait
Si es jm nit gehaissen wolt
sy wolt jn geren haben holt
jn zuchten vnd jn eren
Anderst nit wolt sy jn geberen
Aines mals er zu der kunigin kam

Er sprach edle chunigin lobesam
versprechent ir mir nicht die ee
so will ich furbas nimer mee
weder essen noch trincken
vnd sol darumb leib vnd sel versinchen
Si sprach lieber bilhalm mein
las dar von es sol nit sein
der red solt du vergessen
hungert dich du wirst wol essen
wirt dir der durst zu gan
du wirst trincken schon
Da antburt er hin wider
was ein man pider
kelt oder gicht
das sol er prechen nicht
vnd sol ich sterben hundert stund

weder essen noch trincken kumt jn mein mund
Da mit er vrlab nam
von der chunigin lobesam
Er hielt seine wort
Sein liehte varb ward verkart
Daz westund an den fünften tag
Als er dem chinig zu tisch pflag
Da kund er nit wol stan
Ein amacht wart jm zu gan
Als es der chinig sach
zu den fursten er da jach
fuerent mir den stolczen togen
vnd haissent jn mit erzstiey pflegen
zu des chunigs arczt man jn prachts
Vil bald sich der maister hot vedacht
Den jungling wolt er besechen

ain pett hieß er jm machen
von seiden vnd von pfellen clar
Sein vmbhang was sicher zbar
von seiden vnd von perlein gut
der tegen stolcz vnd wolgemuet
der zoch ab sein furstleich klaid
hinder den vmbhang er sich laid
Der aregel der was so kleug
was er ~~vor~~ fur den jungling trug
Das er dem held zu aller stund
nie macht pringen jn seinen mund
Der chirig selbs cham zu jm gar
mit seinem fursten wolgetan
ji chainer was so weis nie
Das er wol essen chainer spei's
Sy namen vrlab von dem tegen

Sy sprachen got well sein pflegen
Das westund pis an den virden tag
das der held vngessen lag
vnd auch vor die tag sy ben
was er vngessen weliben
bil spat an dem aindlefften (tag)
gen hoff prachts man so pitter klag
wie der held so junge
Nit uber die nacht mocht komen
Da mit jr die kunigin lobesam
vnd jr tochter ameley nam
als sy der jungling wolt klachen
zu der tochter ward sy sagen
Der man ist laid klanck
Ich sarg er leb nit langk
Die leit hiest sy hin aus gan

Die tochter hies sy pey ir stann
zu der tochter ward sy jechen
wie dem jungling ist geschechen
das chan ich nit vorstan
wan das ich gesechen han
Das er stirbt von grossem laid
vnd nit von rechter kranckhait
oder von liebschaft wegen
Ich will mich zucz jm nachnen
mit meinen armen vmbvachen
kussen jn dem mund
ob er zu disser stund
gefing von mir ain kraft
Ich hiet es woll geschaft
Die tochter die ward jamers vol
Sy verstund sin chranchait wol

Sy ward wainen ser
Sy sprach Mutter durch dein Er
Mechtest du den jungling
zu Krefften wider pringen
wenn es wer vnsser er
gen got vnd gen der welt wer
die chunigin hinder den vmbhang ging
mit weissen armen sy jn vmb ving
Den jungling hochgeporen
Sein liechte varb die waren
verplichen also ser
Sein Kranckhait was so swer
Sy kust jn fur seinen mund
Kain wort sy aus jm pringen kund
Die sprach was jm gelegen
Sy must sich sein verbegen

Zu der tochter ward sy jechen
Das sy selber solt wesechen
Ob si als wolt mocht gelingen
Das sy ain wort mecht aus im pringen
Die mutter hat her dannen
Die tochter es wegan
zu dem jungling sy sich lait
mit weissen armen schon vmb prait
Sy kust in fur den mund
in ainer chlainen weil wol hundert stund
Sy sprach vilhalm mein
als lieb ich dier mig gesein
verloich mir nur ain ainigs wort
Der wilhalm es gesamt hort
Doch kund er nichcz nit jechen
Doch ward er sy ane sechen

Des freit sich die chunigin zart
Da nam sy auf der selben vart
Den jungling bi der gerechten hant
Nym hin mein trew zu einem pfant
Was du von mir hast wegert
Des solt du von mir sein gewert
Ich wil wessen dein
vnd wil ebigleichen chains andern sein
Sein hercz was freiden vol
wan er wund gebissen wol
was sy jm gehiesz
das sy es war liesz
vrlab sy von jm nam
zu der chunigin sy da cham
Sy sprach Mutter mein
Ich hoff der jungling sein

Der werd von mir ernert
Mir sey von got weschert
Das zu einer selgen zeit
Dem jungling der jn chranchait leit
zu hail vnd zu seld sey kumen
Sein kranckhait hab abgenomen
ain end zu uerkorung guet
Das der tegen wolgemut
Werd von dem tod ernert
Das hab vns got weschert
Das er werd ernert ein tegen frei
Als er vor gebessen sey
Da mit da schieden sy von dan
der arczt was ein pider man
fil pald het er genomen war
das sein Mund was Rossenfar

Er pracht von ſpeis vnd von wein
Das ward der jungling nemen ein
wer die chunigin ainen tag
lenger wen des puchs ſag
zu dem held nit komen
Er hiet ein end genomen
Solt er geſtorben ſein hundert tod
Sein Red het er geprochen nit
Als zu die chunigin het verhoſt
von ſeiner kranckhait ward er erloſt
Die ſpeis ward er nemen ein
Er ward ein tegen ſtolcz vnd fein
Er ward ſtechen vnd turnieren
Tanczen vnd hoffieren
Durch der chunigin er er das tet
Die chunigin pat in ains gepecz

Das er tet als ein pider man
Das er Rit ein weil hyn dan
In ein ander chinigreich
das man spurt kain geleich
Es wer nit vnser fueg
die welt ist wol als klug
Man wurd vns mercken ab
jr trew sy im da gab
das sy jn züchten vnd jn eren
auf jn wolt warten geren
Vnd was er mecht volbringen
von Ritterleichen dingen
das sol jn jrem dienst sein
des geleichen auch die tugent mein
jm gefiel wol der Rat
vrlab nam er trat

von dem kunig von Engelland
dem fursten pot er sein hant
darnach sas er auf vnd hait
Die fursten gaben im das gelait
wol vier meil hindan
Er was ein frolleich Man
zu dem chunig von franckreich
Kam der held so wunigkleich
Des diner er da ward
Da schickt er auf die selben fart
Einen potten hin gen engelland
zu der chunigin an alle schand
So haimleich schraib er ji die mer
das er gen franckreich chomen wer
da wolt er beleiben
das sy im west zu schreiben

nach irs herczen willen gar
des geleichen wolt er wider tar
zu aller zeit verschreiben
Stet an ir zu beleiben
Da der held zu franckreich belaib
zu aller zeit sy im schraib
pey einem treuen potten gut
Schraib sy dem held nach ir mut
wiczenbach was er genant
Treuer mensch wart nie erkant
Sy schraib im so menige wort
Dem jungling stolcz vnd woc webart
Sy schraib im lieber wilhalm mein
ich will stet wessen dein
Du pist meins herczen gedanck
vnd meiner freid ein anefanck

vnd meines hercz ein auſenthalt
wan dein tugent ain Manigualt
leit mir zu dem herczen mein
wachent vnd in trawmes ſchein
kumſt du nit zu mir
ſolt ich dich ſechen ſchier
vnd ſolt dich trucken an mein pruſt
das wer meins herczen luſt
Der wicznpach den brieff nam
zu dem jungling er da cham
Da er hielt auf der par
So pald kait er hin dan
da er den potten ſach
Er ſprach wicznpach
Was pringſt mir mer
wie mag meins hercznn weger

Der wiezenbach der ward jechen
den brieff solt jr sechen
So wert jr sechen wol
das si ist freidenvoll
sy haist euch sagen mer
das sy gesunt wer .
Ein guldein Kinch den zoch er ab
zu pettenprot er jm den gab
der prieff der ward gelessen
So freuntleich was er nie gebessen
dem potten ers so wol erpatt
er schraib jr hin wider trod
Der chunig in von engelland
Die werde chran an alle schant
Dein brief die han ich wol vernomen
zu hilff ist er mir komen

zu kochen mir mein muett
aes es von pillich tuet
du reine tugent zart
an eren wol bekart
ain pild vber alle pild
Kensch vnd auch milt
verschpeib ich jmer hin wider
das ich ie sider
mit stechen vnd mit turnieren
mit tanczen vnd mit hoffieren
mit trincken vnd mit essen
das ich dein han nie vergessen
wo ich mein leib ie han gemiett
das han ich tan durch dein giett
gencz gleich durch dich wollent
Mein weipleich pild es went

Die Jun chain mensch nie uberschain
Das mich mer freit dan du allein
Mein hercz von dir nie weichen sol
Mein hercz ist aller freidn voll
Chain sarg mag mich krencken
Wan ich an dich gedencke
All mein hoffnung an dir leit
Wan dich wil tuncken alle zeit
So solt du nit verschreiben
So will ich nit ausbeleiben
Ich will dich pringen auf dem land
Den potten er hin wider sant
Der pitzenpach den prief nam
Zu der chunigin er da cham
Den prief sy da las
Soller freiden sy das was

Der pott lieff hin her bider
Tegleich auf vnd nider
Kluger wieff nie mensch erkant
wan ie ains dem andern sand
Das triben sy fur war
wol jr das sechst jar
Da warb der chunig von jrdian
vmb die chunigin wol getan
Da mit der chunig von ergelland
gab dem chunig von jrdiam
Dem XIII kunigkreich vndertan
als die tochter hort die Mer
Si erschrack von hertzen ser
kainleichen jamer sy da trib
Frem wilhalm sy da schraib
wild du han amelleien

So solt du mich furen
vnd lös mich aus den panden
vnd Nym mich zu deinen handen
wan mein vatter laider mir
hat vergeben mich so schier
ainem chinig von jndiam
Sol ich werden vnttertan
f vnd sol mich dem verbegen
du stolezer freier begen
So geschicht Meinem herczen wee
wan ich furbas Nymer mer
weder freid noch wunn gebinnen kan
darumb du hercz lieber Man
Ere got den Reichen
von mir solt du nit weichen
gedenck an alle trew

Der allten vnd der Newen
chum ze hilff dem herczn mein
Ju hoff der armen maget dein
Ich wil dir wessen vntterlan
fur ein magt solt du mich han
das wil ich dan vil geren
wan sol ich dein enperen
So han ich mein junge tagt
gesezt jn die ebig klag
Der wizenpach den prief nam
jr grosser eillung er da cham
Da er jn an dem tancze fand
den tegen an alle schand
Bey marigem fursten vnd freillein zart
Als pald er wizenpachs gebart
Ju jm eilt er her

Er forcht jn der mer
jst amelley gesunt
zu der selben stund
den prief er jm gab
das sigel prach er ab
da er den brieff gelas
ain traurig man er was
Er wainet als ein chind
mein freid enczbai sind
sol sy mir engan
Mein aller hochste chran
mein hercz mus mir prechen
Solt ich es nit Rechen
Er seczt sich nider auf der vart
Er schraib die hochste tugent zart
zu drast wie ich dir chemen

Mir werd dan vernomen
Mein leib vnd auch mein leben
Du solt mercken eben
auf mich solt mercken wol
Wan man dich zu legen sol
Nach Ritterleichen Sitten
So wil ich chemen geritten
jn den tirgartten
Darinen solt du mein warten
Ich pring dich her dan
Ob mir got der genaden gan
Ich wil mein junges leben
Durch deinen willen geben
Es gelt haut oder har
Daran las dich fur war
Der wigenpach den wieff nam

In grosser eilung er zu der chünigin kam
Den prief er jr gab
jr trauren das was kalbs ab
wan sy west wol die mer
Das der held so endleich wer
Was er jr verhiesz
Das er jr des war liesz
Er nam vrlab tagentleich
von dem chünig von franckreich
zu dem fursten er da cham
Der seinem vatter das leben nam
Er sagt jm der mer
wie den sachen wer
Das er jm kiel darein
Er sprach vil lieber wilhalm mein
bedarfst du hundert tausent man

die fier mit dir hin dan
wolgezirter held
Ryter vnd knecht auserbelt
der solt du chainen schaden han
Die zerung uber mich sol gan
der held ward zu dem fursten jechen
Es ist laider nit zu geschechen
mit gebalt ich sy nit nemen kan
vnd hiet ich hundert tausent man
Die hulfen mich vil klain
wan der chinig der ain
Der die chirigin nemen sol
Der hat sicher wol
Drenzech chirigreich
Die jm dinen alle geleich
leichent mir zbai hundert man

verholen prinng ich fy hin dan
Da ward jm erbelt
Zbai hundert gutter held
Als man die hochzeit wolt han
Da cham der chinig von Indian
Mit achzig tausent gutter Man
Sein zeld schlug er ein Meil hin dan
guldein vnd auch seidein zeld
schlug er jn das grine veldt
von perlein vnd von guttem gestein
was des chunigs zeld das ain
Da lagen fy so manigen tag
Das man aller freiden pflag
Mit stechen vnd turnieren
Mit tanczen vnd hofiren
Als man die preut zu solt

Der wilhalm fy da hollen folt
li cham da hin geritten
nach Kitterlichem fytten
ain pruck ain meil von tarnen lag
Heldes mut der jungling pflag
In einer huten lies er fein man
Allein da rait der held her dan
Durch das her fo prait
gen hoff er da Kait
Als er gen hoff was chemen
vnd fein die chunigin het vernomen
fy ging jn den tiergarten
auf den jungling wolt fy varten
vil palder zu jr cham
die chunigin er da nam
an einem abent das weschach

ain zaun er da rider prach
Der chinigin er da wegert
Er schang sy auf ein pferd
Er rant uber die haid
Durch das her so prait
Niemant west die mer
Das es die chinigin wer
Als er die churigin furt hin dan
Durch die zelt vnd durch die man
Der churigin wart man je gan
Der preitgam wolt man zu gelegt han
Als man die chinigin nymer fand
Der churig auf mit allem seim land
Man sucht her vnd wider
Die chinigin auf vnd nider
Dem chirig von ergellant chamen mer

wie das wilhalm von orlency wer
geritten durch das grune feld
durch das her vnd durch die zelt
gen der langen purgen
vnd hinder seinem rucken
hiet gefurt ein junchfrawn zart
da eilat man auf der selben vart
mit spiessen vnd mit sperren
es ward im ligen sper
der jungling ward geritten an
er tet als ein pider man
die chunigin gab er seinen gesellen
er wolt sy zu wer stellen
die prucken nam er ein
des cham er in pein
ain spies ward in der jungling gerant

Durch arm vnd durch achsel pant
Doch nam er manigem held sein leben
Ee er sich gefangen wolt geben
Das eissen jn jm weleib
Das fechten er da treib
Bisz das man den stolczen tegen
Must sicherē an seim leben
Da mit er sich gefangen gab
Seinen helm den zoch er ab
Da vorst man jn der mer
wo die chinigin wer
Meinen gesellen han ich sy geben
wolt jr jn sichern ~~gut~~ leib vnd leben
Da sy halten jn der hutt
Zbay hundert Ritter gutt
So wille ich sy euch weissen

Jr lob migt jr wol prüssen
Sy versprachen jms pey der hant
Die Ritter an alle schant
wolten sichern an dem leben
Das man jr solt die churigin geben
Da Ritter sy mit dem held so guet
Da helter sein halt so guet
Die churigin sy da namen
gen hof dy da kamen
Der jungen held sy fueten ein
A muss jr gefangen sein
Sein zbai hundert Mann
Die Riten all hin dann
Als der chunig her vilhalm an sach
In grossem grimen er da jach
furt jn jr den hoffe mein

vnd slacht jm ab das haubt sein
Sy sprach churig hoch geporen
Jr sult lan von dissem zoren
vnd schonet vnser er
wir tuen euch churd die mer
wir jn gesichert an dem leben
Das er sich hat gefangen geben
tund vns den eren genug
Jst es euer fueg
ain katt well wir geben
Das er doch verleurt das leben
So westanden wir wol an eren
Der chirig sprach wol geren
Dem churig ward geben katt
Den helden den man gefangen hat
Der ist so fest vnd so stet

was man jm auf den aid celt
vnd was er euch verspricht
Das er das nit enpricht
vnd solt er verlieren leib vnd leben
Ein Rat welle wir geben
Dreirley er sweren sol
Das erst das jm nyman sol
Das essen aus dem achselpain
Es tan auch allein sey
Es sey dan das er sind
Ein junckfraw eins chinigs kind
Die sol er das gebinen lan
wo mecht er das selbig han
furbar ee das er zu jr chem
Sein leben doch ein end nem
Das ander er verspriechen sol

Es gang jm ubel oder wol
Kain red sol er sprechen mer
Als ob er von art ein stume wer
Er sol aller sprach sein frey
Es haisse jr den junckfraw amaley
Da chumt er nymer mer des enden
Das sy jm mag den chumer venden
Das trit das sol er sperren
Das er hin dan sol keren
Vnd nymermer gen engelland
Das swert der legen an alle schand
Das er die schach halten wolt
was er darumb leiden solt
Da mit er von tanen kait
In vmmuet vnd jn grossem laid
Die hochzeit die was ab

Ein vrlab man den sachen gab
Gaider chinig was so gros
wan es sy so hart verdros
Das die chunigin wolgetan
Ain andern wolt genomen han
Man ward sy versmechen
Der chunig sy nit wolt an sechen
Und hiet die gelan
Der chunig jr den tod hie taun
vor laid wart die tochter krancke
vor jamer jres herczen gedancke
Das sy nit west die mer
Da jr wilhalm wer
Ob er wer lebendig oder tod
Oder wo er chem jn nott
Das er von jrem begen

So gros pein muest pflegen
nun wellen wir von her wilhalm sagen
wie es jm erging jm kurczn tagen
Der kord jn chriechen lond
ainen vischer er da vand
auf einem see der was prait
Der jungling zu dem vischer kait
Er winckt jm mit der hant
Er fur zu jm an das lan(d)
Er empfing den jungling wolgetan
her wider naigt der wilhalm schon
Der jungling ward jm leutten
Das er jm hulf zu den leitten
vnd er jn uber den see prackt
Der vischer zu jm nachet
Das essen wolt er jm gebunnen haun

Der held wolt es nit ziechen lan
Der vischer fiert jn uber den see
Das essen tet dem held so we
Der vischer nam den segen
Er hiet sein geren pflegen
Jn hausz er jn prachte
Der vischer sich wol bedachte
Das der held nit ein Rechter stum wer
Kes vnd prot trug er jm her
Der stum verstund wol die sach
Das der griechisch kinig zu veld lag
Mit allen fürsten vnd herren sein
Jagt er die hirschen vnd die wilden swein
Die chunigin selb lag zu veld
Sy het pey jr jn jrer zelt
Ein tochter zart an alle schand

Nit pald man jren geleichen fand
Der vister pflag der wiczen
Den stumen liesz er siczen
Die visch er aus der Reissen nam
zu dem chinig er da cham
Er schanckt jm die visch
über seinen tisch
Er tet dem chinig kunt die mer
Das jm zu hausz chemen wer
Ein stum so stolcz vnd auch so vein
Der hiet jn der achsel sein
~~mit~~ ain eissen zbair spane lang
Davon leit er so grossen zbanck
Das wolt er jm nit lassen gebinen
Der chunig ward sich wesinnen
wie den sachen wer

Er patt den vischer fer
Das er darnach gedecht
Vnd jm den stumen precht
Der vischer vrlab nam
Zu dem stumen er da cham
Er let dem stumen kunt die mer
Wie der chunig auf dem veld wer
Vnd er hiet Mut zu jagen
Der chunig hieß euch sagen
Jr solt zu jm chemen
Auch han ich vernomen
Das jr habt ein frais gelait
Der jungling sas auf vnd hait
Mit dem vischer lobesam
Zu dem chunig er da cham
Der chunig kund wol verstan

Das der held was wolgetan
Wan er fiel zu dreimaln auf die knie
Ee das er fur den fursten ging
Da gebaret der chunig zu hannt
Das eissen jn dem achsenband
Das wolt er dem held ziechen
Der stum ward fliechen
Er beittett dem chinig schon
Das er jns nit ziechen wolt lan
Der chunig zu der kunigin ward jechen
Das sy selber solt wesechen
Ob der held so wol getan
Der chinigin es wolt gebinen lan
Ob es von frawen dinst wer
Das er jn jm trieg das sper
Die chinigin wolt es gezogen han

Da wolt er sy nit ziechen lan
Der chinig wart jechen
Zbar ich wil wesechen
ob der jungling wolbebart
vnsser liebe tochter zart
Das eissn wolt gebinen lan
Ob er es jn junckfrawen dinst mocht gehagen han
Die junckfraw jn empfing
gegen ji er ging
Er wolt von ji nit fliechen
Das aissen liesz er sy ziechen
Also westuend sein aid
Das jm ein kleine maid
von kechtes kuneiges chind
Das eissen solt empinden
Vnd als die chunigin so junge

Das eissen hatt gebunen
Ain amacht wart jm zugan
Das der held so wolgetan
So nackents was verschaiden
Wan das die chinig jr paide
In jr schoss den jungling nam
Biss das er zu jm selber cham
Den stumen sy da namen
Gen hoff sy da mit jm chamen
Der stum der was ein stolczer degen
Der chunigin er zu tisch must pflegen
Die chunigin jr so lieb hett
Im geczam wol was er tett
Dem chunig dint er virdhalb jar
Es figt sich sicherleich fur war
Das ein chinig auf der haidenschaft

gar mit einer grossen macht
Dem chunig jn sein land zoch
Zu veld lag disser chunig auch
Sy lagen auf der weitten
Sy kamen nie zu streitten
Der haidnisch chunig was zu stark
Darumb sich disser chinig vast verparg
Wan das sich meniger heldes genosz
Vnder weillen auszs hin schosz
Zu dem andern her Kait
Vnd seinem geleichen wider sait
Vnd fodret jn hendan
Damit Marig furstleich man
In Ritterleicher artt
So gar erhauen ward
Der Zum der was so klag

Heldes mut er trug
Er hort alle zeit mer
wie man durch frawen er
Tet so manig Rennen
Die stechlein Ring zu ertrennen
Bey der chinigin must er beleiben
grossen jamer ward er treiben
Ein sbert er jn die hant nam
Da mit er fur die chunigin kam
Er teid jn die mer
wie er so geran wer
Bey den veintten sein
Vnd Reitten gegen jn ein
Die chinigin zu der tochter ~~sp~~jach
Da sy des stumen erenst sach
Wir wellen jn wapnen an

giritten so er kostleich kan
Da ward nit vermitten
Nach Ritterlichem sitten
ward er gewapnet an
von den chunigin lobesam
In eittel Kott wesnitten
Dar zu so wol geritten
Er trug an dem halse sein
von stain vnd von perlein
So gar ein Cosperleichs halspant
Es was zu schetzen als ein land
Sy gursetten im den helm sein
Sein schild vnd auch sein sper
Was nach seines hertzen weger
Da sas er auf vnd Rait
Er nam vrlab von den chunigin paid

Er was gewappnet fur trauren
Die chunigin auf der mauren
Sprachen jm den segen
nun wel dein pflegen
got durch sein gute
Der well dir leib vnd sel behutten
Der Hum der Kait hyn dann
So gar ein wunder chuner man
Der wolt jn wessan
auf dem selben plan
Helder mut sy tugen
Die sper sy vnder flugen
Zu samen sy da stuben
Das sich die sper prugen
Zu Hungen sy da chomen
Die zam sy da nomen

Darin sy sich verpunden
Zu den selben stunden
Schlugen die fursten hochgeporn̄
Mit den sberten vmb die oren
Der stum der was so frey
Er hiet der fursten drey
Bestanden auf der haid
Er tet jn vil zu laid
Er paug jn den Rucken
Er wegund jn zu jm trucken
Er Rant mit jm gen hoff ein
Die chunigin jn ersacken
Zu samen sy da jachen
Das seind gutte mer
Der stum der Rant daher
Es ist jm wol ergangen

~~Er ist jm wol ergangen~~
Er pringt mit jm ein gefangen
Der stum mit freiem mut ein Rait
Den fursten er gefangen lait
Da ward nit vermiten
Die chunigin jn weschnitten
In eittel grien gewant
Den andern tag Rait er zuhant
Auf die selben haid
Dem selben herren zelaid
Der chunig ward sprechen
welleicher wil den fursten rechen
Des chuniges sbesterman da jach
Da er den stumen halten sach
verpint den helm mein
So Rait ich gegen jm ein

Ich rich den virsten pider
Den helt Reit ich dar nider
Zu samen sy da stuben
Als die valken die da flugen
Die sper sy da vnder flugen
Grossen neid sy da trugen
Zu samen sy da stuben
Das sich die schild kluben
Sy villen zu der erden
Die fursten vnd die pferd
Der stum des ersten auf sprang
Im half got das jm gelang
Über den grossen haiden er da cham
Vnd jn mit gebalt gefangen nam
Da eilt er mit jm ein
Gen der purge sein

gefangen er jr leitt
Den dritten tag er da raitt
In eittel weiss gewant
Für das her er da rant
Nun der haidnisch kunig guet
Het ein sun vor wandel wol behuet
Der was so gar ein held chuen
Vnd als der stum hielt auf der grien
Des chinigs sun da jach
Da er den stumen sach
halten auf dem plan
Den wil ich westan
Machmet der schepfer mein
Der will heut mein schirmer sein
Vnd well mir geben kraft
Das ich die haidenschaft

ze eren wider pring
Vnd das mir so wol geling
Das ich den lieben vater mein
Erlos aus der vancknus sein
Der chunig pant auf den helm sein
Er sprach lieber sun mein
Machmet sol dich vebaren
Vnd deinen leib gesunt sparen
Mit dem Hail er hin dan
Zu dem stumen auf die pan
Die sper sy vnder slugen
Helides mut sy trugen
Zu samen sy da stuben
Als die falchen die da slugen
Auf ein ander sy da stachen
Die sper sy paide prachen

Die sbert wegurden sy sassen
In neid vnd auch jn hassen
Grossen grimen sy trugen
In die helm sy da slugen
Das es ein meil erklang
Vnd jn das fewr vmsthang
Durch stachel vnd durch ringe
Vnd auf des sbertes klinge
Der haid der tet ain slag
Das der stum vor jm lag
Mit dem er wider auf sprang
Im half got das jm widerglang
Er schlug den haiden wider
Das er vor jm lag dar nider
Er schlug jn zu der selben stund
Trucken straich an all wund

Das jm das gesicht verging
Der haiden er auch ving
Er furt jn ein fur tott
Der stum jr vil traut
Den chunigin paid
Das jm wesehech chain laid
Das leittet jm der stume
Vnd als die chunigine hetten vernomen
Von den gefangen wer sy woren
Der ain was ein furst auserkoren
Der ander des kunig sbester chind
Als man es geschriben vint
Der trit des chunigs da wasz
Als ich vor geschriben lasz
Der da lag auf der haid
Dem kriechischen chunig ze laid

die chunigin waren wol getan
Sy wolten den fursten niemer lan
Heitten auf die pan wider
Das er nit lege er nider
Dem chunig schriben sy die mer
wie es als ergangen wer
Der chunig freit sich in dem geld
Da er lag auf weitem veld
Die fursten zu dem chunig gachen
wir sullen vns nit vergachen
Die weill sy gefangen sind
Der fursst vnd auch des chunigs chind
Der ain des chunigs ßbesterfun ist
So haitten wir an argen list
Wir zichen ab dem lond
Vnd halten auf die pfant

wir wellen die haiden zbingen
an alle sper klingen
der chinig zoch ab dem veld
mit wegen vnd auch mit zeld
dem haiden er erpatt
den gefangen volt er tuen der tott
er wolt sy alldrey erslagen
wie er sy wolt klagen
der haid so grossen jamer traib
dem chrichen chunig er hyn wider schraib
das er jm geb ain gelait
selb zbelfft er zu jm trait
eitel furssten vnd chunigs chind
er patt den chunig vnd sein gesind
das man jm die gefangen geb
er sprach die weil ich leb

Ich vnd auch die erben mein
Wellen euch all zinsper sein
Ebigklich vnd jmer mer
Vnd euch alle jar
Zbelf Rosz fur war
Beslagen mit silber vnd gold
Die er jm schencken wolt
Das ward also verschriben
In freuntschaft sy beliben
Die gefangen man jm gab
Der Krieg was aller ab
Darzu pracht er die stum allein
Die herschaft zock wider haim
Den stumen hielt man erst jn eren
Jm dienten fursten vnd herren
Nun habt jr wol vernomen

wo wilhalm hin ist komen
Der was ein stum so frech
Nun wil ich sagen von amellei
Die lag in grosser krankhait
Es was vmb den wilhalm laid
Das nit west von im zesagen
Man must sy heben vnd tragen
Wan sy einen mut wolt han
Der wiczenpach must zu ir gan
Vnd must ir sagen mer
Von dem wilhalm her
Vnd wie er sich gehalten hiet
Da er alle zeit potschaft tet
Vnd wie er wer ain man
Wan er hielt auf der pan
Das kund er ir sagen wol

Davon ward sy freiden vol
Nun helt si vatter an alle schand
Ein schester ver jn fremdem land
Ein ablassin sy da was
Nun hes sych verlauffen das
Das sy so groffen krieg hes
Vnd man jn so ve stelt
Das kloster vard verderbt so ser
Nun hort sy von dem stumen mer
wie er dem chunig von kriechen land
hie wekiet vor aller schond
hiet er nit gehebt den stumen
Sein land hiet man jm abgebunen
Die ablassin an alle schand
Die fur jn des chrichen kunigs land
Er klags dem ching so ser

wie das jr Klosster wer
jr chrieg vnd jr arbait
nun hiet man jr gesaitt
das er hiet einen stumen
da hiet sy vor vernomen
das sy mit heldes mut
das land vor lasster hiet behut
das es der kunig durch den glauben tet
vnd auch durch jr veiplich gepet
das er jr den stumen leichen solt
sy wolt jm schenchen sylber vnd golt
der chunig sy gebert
was sy hiet vegert
der stum kait mit jr hin dan
wol mit zbai hundert man
Eytel gutter held

Ritter vnd Knecht auserbelt
Als er jn das Kloster cham
Den chrieg er jn die hant nam
Den veintten er da widersait
Der stum tet jn vill ze laid
Er stach sy vnd slug
Heldes muttes er da trug
Das Kloster er zu Kreften pracht
Er het es so wol wedacht
Sy mussen jm verschreiben
Das Kloster lassen weleiben
Bey alter gebanhait
Vnd nymermer ze tuen Kain laid
Der stum ein ᵉvrlab von jr nam
Zu dem chunig er da wider Kam
Die abtassin het verkrieget vnd versolt

Gen Engelland sy varen wolt
Zu dem ching von engelland
Was jr bruder an alle schand
In XIII jaren het er sy nit gesechen
Zu der sbester ward er jechen
Du aller liebste sbester mein
Was mag dein geschefft sein
Sy ward dem chunig sagen
lieber pruder ich wil dir chlagen
Ich hab verkrieget mich so ser
Deiner hylff ich weger
Mein parschaft ich versoldnet han
vnd der krichisch kunig wol getan
Mein kloster vndergangen wer
Durch got vnd durch mein weger
lech er mir ainen stumen

Sein geleich hab ich nie vernomen
Der selb stum mich ernert hat
mein klosster was jr grosser not
Der chunig jr helffen wolt
Mit sylber vnd mit rottem gold
Er sprach wo ich den stumen seck
Ain er von mir jr geschech
Vnd dem chunig von kriechen land
Dem will ich er buen wettant
Das er dir zu hilf ist chomen
Vnd dir gelichen hat den stumen
Der chunig west nit die mer
Das der stum her bilhalm wer
Der durch sein tochter amaley
Aller sprach must sein frey
Die ablassin sprach pruder mein

lebt dir noch die tochter dein
Er sprach sy lebt laider noch
Zu laster pracht sy mich doch
An jr han ich ainen pettrisen
Zu der tochter ward sy gebisen
Die tochter sy nit kant
Bis das sy sich gen jr nant
Die tochter ward jr klagen
Vnd jren kumer sagen
Sy ward sagen her
wie versmecht sy wer
vmb das sy von eren
ain fursten hiet genomen geren
Sy sprach liebes Mumlein
fur mich jn das kloster dein
Die abtassin ward jechen

kind das sol geschechen
zu dem kunig was gan
Das er das kind solt mit jr lan
haim jn das kloster mein
Er sprach sbester das sol sein
Der chinig wegab sy mit silber vnd golt
als sy nun varen wolt
Die abtassin ~~al~~ amalei mit jr nam
In jr chloster sy mit jr cham
mit jamer vnd mit grosser chlag
Die abtassin fraget sy der mer
warum sy als traurig wer
Sy sprach liebe mume mein
Traurig mus ich ebig sein
Iren kumer ward sy klagen
Sy ward jr von jrem wilhalm sagen

wie sich alle sach verlauffen het
vnd es jr so we tet
das sy nit west der mer
ob er lebendig oder tod wer
sy sagt jr von dem sper
das jn jm gestecht wer
das jn niemant solt enpinden
wan ein junckfraw ains kunigs kind
vnd chain wort sprechen zu aller stund
vnd darzu ngmer mer gen engelland
der stolcz degen an alle schand
der mus sprach frey sein
durch den willen mein
die abtissin sprach amalei
er ist gebessen sprach frey
der mir half aus grosser not

vnd so ser gefochten hat
Darumb hab einen guten mut
Ich hoff es werd noch alles gut
Der chunig jn ward jechen
Mum meine solt ich jn sechen
ob es der wilhalm wer
vergangen wer all mein sber
Die abtassin aber jach
von dissem wilhalm ich dir sag
Sy sprach junckfraw amalley
Du solt aller sorgen seyn frey
habt gutten mutt zu aller stund
So wirst du stark vnd gesunt
Dein ding wirt alles gut
Wan ich hab sin vnd mut
will mir got mein gesunthait sparen

In das chrichen land wil ich faren
Dem chunig wil ich tun einer
vnd will jm tancken ser
von dem chunig von engelland
Das er mir den stumen sandt
Zu hilf dem Kloster mein
Nun solt du sicher sein
Ich wil dich mit mir fieren tar
So Nympst du des stumen war
Ob es der wilhalm sey
Amalley ward sorgen frey
Vergangen was jr sber
Ir hercz freiet sych ser
Ir chranckhait ward ein end han
Sy ward siczen vnd ward stan
Vor Kranckhait was sy genessen

Schoner wan ji nie was gebessen
vnd als jy zu jr selber chan
die ablasin die chunigin nam
Sy fuer mit jr gen krichen land
Da jy den edeln kunig vand
In hochen witen jigen
mit zuchten vnd mit wigen
Schanckt jy im ein halspant
von dem chunig von Engelland
von perlein vnd von gutten gestain
Es mecht chain furst allein
mit parem gelt vergolten han
vmb das er die hilf het getan
Der chunig von chrichen land
nam das selbig halspand
vnd schanckt es dem fumen

Der jr zu hilff was chomen
Der stum ward sich naigen
Mit deutten ward erczaigen
Das er das verdinen wolt
Wan es wer ein reicher solt
Die ablassin fraget der mer
Wie der stum gehaissen wer
Und von welleichem geslechts gepoŕn
Der chunig auserkoren
Zu der ablassin erda jach
Da ich jn am ersten sach
Da sach ich jn jn grosser pein
Er trug jn dem achsel sein
Ain eissen zbain spon lang
Er was auf der massen krancK
Das eissen wolt er niemant gebinen lan

Wan mein tochter wolgetan
auch han ich vernomen
Das er von hocher art sey chomen
Eins fursten chind so wol erchant
her wilhalm von orlencz was er genant
Amaley den stumen ward jechn
zu jr mumen ward sy jechen
Das ist der wilhalm mein
Sy liess gen im ein
Mitt maiden armen sy gen im liess
Mitt larter stym sy da riess
Wilhalm nun sprich
Amalley die haiss es dich
Der stum ward jechen
Amolley das sol weschechen
Da ward geschechen wunder

wie jedleiche chünigin wesunder
Den wilhalm wolt han
Aine der andern nit wolt lan
Jedleiche maint sy hiet jn erwert
Doch was er amaleien weschertt
Van der churig von Kriechen land
Nam den chrieg vnder die hand
Da er erhort die mer
Wie all sach verlauffen wer
Er nam es vnder die hant.
Er schraib dem chinig von engelland
von dem ersten pis auff das lest
Wie er an seinem hoff hiet gest
Wilhalm ein held so frey
Vnd sein tochter amelley
Vnd das er liesz von seinem zoren

vnd dem fursten hochgeporen
mit willen geb sein chind
sein gelerchen man nindert vindt
vnd jn lies des geniessen
das er an alles verdriessen
seiner sbesser pey gestanden wer
dem klosser half wider zu seiner er
alss schraib er dem chinig von engelland
her wider schraib er jm zu hand
was der chrichisch kunig wegert
das sol er sein von mir gebert
der kriechisch chunig hochgeporen
mit seinen fursten auserkoren
so redleich ritter sy hin dan
wol mit dreissig tausent man
fursten grafen vnd fregen

Belaitten wilhalm vnd amaleyen
Sy kitten ein gen engelland
Ain hoff was auffgeriefft zu hant
Groß zuchs vnd widigkait
Dem kriechischen chirig ward an geleit
Tanczen vñ stechen vnd turnieren
Das werd ganczen wochen schir vil
Als der chriechisch kirig haym kait
Der von engelland gab jm das gelaitt
Er kait mit jm gen kriechen land
Der engelisch chirig sich wider wand
Des chriechischen chirig tochter zart
Die gab er auff der selben vart
Dem keichen chirig von jrdiam
Der ameleien solt genomen haben
Die ghen chirig wol getan

Furtten die praut gen Indiam
Da ward freid vnd wunn vil getriben
Ain hoff ward jn alle land verschriben
Vnd da der hoff ein ende nam
Dleicher chunig wider cham
Wider jn sein Kunigkreich
Sy wesassen all geleich
In chunigkreich mit widigkait
Die geschrifft vns fur warhait sait
Das got hat wescheen
Das ist von der welt vngeben
Also mag ich von her vilhalm sagen
Wie er sich hat geniet pey seinen tagen
Ee das es daregn cham
Das er amelleinen nam
Vnd das der chunig von Indiam

amelleien solt geromen han
Das was nun erbert
van jm was weschert
des chrichischen chinigs chind
als man es geschriben vindt
Da wesasz er sein chron
Dreizechen chunigkreich warn jm vnderdan
her wilhalm vnd amelley
wessassen gutter chinigreich dreu
Da jach der sbeher so nims ein
land vnd lant namen sy ein
vnd darczu seines vatter land
nam er ein zu seiner hand
Er wesasz seines sbecher reich
Got der lasz vns all geleich
Das ebig Reich wesitzen

g. c. mezger Prof. u. Bibliothekar.
augsburgs älteste Druckdenkmale.
augsb. 1840. 4.

49. Der Seelentrost. augsb. anton Sorg.
1478. fol. 169 bl.

55. Herczog wilhalm von orlencz.
am Ende steht: gedruckt und vollendet von anthoni Sorg czu augspurg MCCCC und in dem XCI jar.
fol. mit Sign., aber ohne Seitenzahlen 10 Blätter. viele Holzschnitte.
anf. Den knaben warden sy ansehen
In heimlichkeit sy wurden jehen
wie wil das kindt so gar seinen
vater ansiczen
mit synnen und mit wiczen
von gestalt haut und har etc.

Wilhelm v. Orlens.
ueberarbeitung d. XV J.

Zürich Wasserkirchbibliöth.
Ppbls. v. J. 1477. 4. auf 21 bl.
auf d. Seite 32–33 verso.
Es ist ie und ie gewessen
dz man hatt von fursten gelessen
Schluss. Her wilhelm und amaleg u. s. w.
besassend gütt kunckrich dry
dogab im sin schwechin
land und lütt zu den handen sin
und besas sins schwechers rich.

mit sinen vnd mit wiczen
mit selden darnach streben
Das wir das ebig leben
vmb gottes genad erberben
vnd jn seinen hulden sterben
So wirt vnsser sell guet Ras
got der wehret vns frie vnd spat

15/12 – 17/12 39.

Franz Pfeiffer.
in München.

1) Cod. germ. Monac. 1119. Ppls. Fol. vom J. 1467. Bl. 100a – 107a.

2) " " " 270 Papls. 15 Jh. fol. Bl. 1.a – 24.a.

3.) Zürich, Wasserkirchbibliothek. M. : Papls. v.
Jahre 1477, 4. auf 21 Blättern die Seite zu 32–33 J.